

# Pädagogische Strategien in multikulturellen Klassen, Schaffung der Grundlagen

Intellektueller Output II, Einheit I



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Version Nr.	Autor, Institution	Datum/letzte Aktualisierung
1	<i>Areta Sobieraj (Oxfam Italia)</i> <i>Federica Cicala (Oxfam Italia)</i>	06.04.18

## Inhaltsverzeichnis

1. Theoretische Hintergrundlektüre – pädagogische Logik hinter dem GCE-Ansatz zu Religionen. Grundlegende ethische und methodische Grundprinzipien ..... 3
2. Klassenbedürfnisermittlung – Lektüre/verpflichtende Aktivitäten ..... 4
3. Aktivitäten in der Klasse Lektüre/optionale Aktivitäten – nicht notwendig religionsbezogen, multikulturelle Aktivitäten..... 7

## Anhänge

## **1. Theoretische Hintergrundlektüre – pädagogische Logik hinter dem GCE-Ansatz zu Religionen. Grundlegende ethische und methodische Grundprinzipien**

Einheit I ist ein „Metamodul“, das die Grundlage für eine Lern- und Lehrumgebung schafft, die bei der Behandlung interreligiöser Themen förderlich ist. In ganz Europa werden Klassen immer heterogener, was Lernweisen, Fähigkeiten, Kulturen, Glauben etc. betrifft. Deshalb besteht einerseits die Notwendigkeit, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer besser ausgerüstet fühlen, um die herausfordernden Dynamiken in ihren Klassen zu bewältigen, und andererseits, dass sich die Schülerinnen und Schüler akzeptiert, unterstützt und in Bezug auf ihr Lernen und ihre Identität geschätzt fühlen. Eine multikulturelle Klasse impliziert nicht ausschließlich, dass die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturen kommen, sondern auch, dass sie unterschiedliche Hintergründe und Identitäten haben. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Klassen heutzutage multikulturell ist. Konflikte oder diskriminierende Einstellungen und Verhaltensweisen im Klassenzimmer sind häufig die Nebenprodukte unterschiedlicher Identitäten, die kein Verständnis und/oder Respekt füreinander haben und schlecht gehandhabt werden. Stereotype und Vorurteile, die lawinenartig zu Diskriminierung anwachsen können, werden häufig von den Medien und der Gesellschaft verstärkt, die dazu neigen, die schwächsten Glieder der Gesellschaft und/oder Minderheiten zum Sündenbock ihrer eigenen Ängste zu machen, welche in einem geringen oder gar nicht vorhandenen Verständnis des „Anderen“ (z. B. der anderen Religion, Tradition, sexuellen Orientierung etc.) wurzeln. Die Geschwindigkeit, mit der sich Klassen und ganze Schulen verändern, ist weitaus höher als das Tempo der Entwicklung pädagogischer Strategien oder eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, die diesen raschen Veränderung entsprechend Rechnung tragen kann. Daher wäre es äußerst sinnvoll, dass Einheit I nicht nur von SORAPS-Lehrerinnen und -Lehrer genutzt wird, sondern von all denjenigen, die Probleme haben, eine Klasse zu unterrichten, in der Vorurteile, Konflikte und Diskriminierung zum Alltag gehören.

Einheit I ist folgendermaßen aufgebaut:

### 1. Ziele:

- Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer bei der Identifizierung und Bewältigung von Konflikten, Diskriminierung und Vorurteilen im Unterricht;
- Schaffung und Förderung einer Lernumgebung, die die Vielfalt (kulturell, religiös etc.) erkennt und wertschätzt;
- Einführung aktiver und partizipativer Methoden, die kooperatives Lernen, Aufgeschlossenheit, kritische Analyse etc. fördern können.

## 2. Methoden:

Die vorgeschlagenen non-formalen Lehrmethoden sowie die aktiven und partizipativen Methoden sind „Werkzeuge“, die Lehrerinnen und Lehrer später bei der Begutachtung aller Einheiten einsetzen können. Die Methoden können den Frontalunterricht ergänzen und an jedes Thema angepasst werden (z. B. Christentum, Fundamentalismus, Vorurteile). Detaillierte Informationen über die Hauptmethoden der non-formalen Bildung sind [hier](#) [englisch] zu finden. Eine kurze Beschreibung des Rahmens der *Global Citizenship Education* ist [hier](#) [englisch] zu finden.

## 2. Klassenklimanalyse – Lektüre/verpflichtende Aktivitäten

Die Lehrkraft führt eine Reihe von Aktivitäten mit aktiven und partizipativen Methoden (Rollenspiel, Brainstorming, Gruppenarbeit etc.) durch, die sich mit folgenden Themen befassen: Identifizierung von Unterschieden als Möglichkeit, Konflikte, Missverständnisse und Vorurteile anzugehen und zu überwinden. Im zweiten Teil der Sitzung untersucht die Lehrkraft zusammen mit der Klasse, inwiefern Vielfalt etwas Wertvolles ist.

### 1. Zeit:

Jede Sitzung dauert zwei Stunden (dies ist sehr ehrgeizig, wir sind uns allerdings bewusst, dass die Zeit der Lehrerinnen und Lehrer begrenzt ist). Die erste Sitzung ist nur für Lehrerinnen und Lehrer, es werden also vier Stunden für Einheit I benötigt.

### 2. Materialien:

Die Materialien, ebenso wie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Durchführung der Lektion, werden im Folgenden gegeben.

### ***Sitzung 1: Der Beobachtungsprozess***

Die Lehrkraft erhält einen grundlegenden Fragebogen und Aufgaben zur Beurteilung und Beobachtung ihrer Klasse, um Lernschwierigkeiten, Spannungen und Konflikte zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie negatives (z. B. rassistisches, homophobes, islamophobes) Verhalten zu identifizieren. Diese Sitzung ist ausschließlich für Lehrerinnen und Lehrer konzipiert. Die Zusammenarbeit zweier Lehrkräfte, welche beide die Klasse kennen, wäre sehr empfehlenswert, um unterschiedliche Perspektiven zu erhalten.

Die Erhebung wird über zwei Wochen durchgeführt, sodass die Lehrkraft ausreichend Zeit hat, ihre Beobachtungen zu reflektieren.

Woche 1: Bitte beantworten/bearbeiten Sie die folgenden Fragen und Aufgaben

1. Wie würden Sie das allgemeine Klassenklima beschreiben in Bezug auf

- a. Freundschaften und Respekt zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern
- b. Zugehörigkeitsgefühl
- c. konstruktives Verhalten
- d. Beziehung zu den Lehrkräften
- e. Lernbereitschaft
- f. Lernfähigkeit
- g. Spannungen und Konflikte
- h. Schwierigkeiten und Herausforderungen?

2. Bitte geben Sie eine Mindestzahl von 6 und maximal 10 Schülerinnen und Schülern an, die unterschiedliche und signifikante Charaktere in Bezug auf ihre Einstellung und ihr Verhalten haben und beschreiben Sie sie, indem Sie die gleichen Punkte (a – h) wie oben verwenden.

Beispiel: Schüler 1: Wie würden Sie die Schülerin oder den Schüler beschreiben in Bezug auf ihre/seine a) Freundschaften und Achtung gegenüber Gleichaltrigen, b) Zugehörigkeitsgefühl zu einer Klasse, c) Einnahme einer konstruktiven Haltung, d) Beziehung zu Lehrerin/Lehrerinnen oder Lehrer/Lehrern, e) Lernbereitschaft, f) Lernfähigkeit, g) Spannungen und Konflikte, h) Schwierigkeiten und Herausforderungen?

Der gleiche Beobachtungsauftrag wird mit den anderen Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

3. Was sind die gravierendsten Lernschwierigkeiten in der Klasse?
4. Welche Gründe gibt es für diese Schwierigkeiten?
5. Welche Hauptspannungen und -konflikte existieren zwischen den Schülerinnen und Schülern?
6. Was sind die Ursachen für diese Spannungen und Konflikte?
7. Wie würden Sie das negative Verhalten in der Klasse beschreiben (falls es existiert)?
8. Was befeuert dieses negative Verhalten?
9. Was fiel Ihnen am meisten bei der Durchführung dieser Beobachtung auf?

Woche 2: Bitte wiederholen Sie denselben Beobachtungsprozess wie in Woche 1. Gibt es signifikante Änderungen? Wenn ja, warum?

**Sitzung 2: Unterschiede erkennen als ein Weg, um Konflikte, Missverständnisse und Vorurteile anzusprechen und zu überwinden**

*Zeit:* 1 Stunde

*Benötigte Materialien:* Papierbögen (A2 oder größer) für jede Schülerin und jeden Schüler, Scheren, Klebstoff, viele Zeitschriften und Zeitungen (es ist wichtig, eine Mischung von Zeitschriftentypen zu haben, um eine breite Palette von Darstellungen aus dem realen Leben anbieten zu können).

*Beschreibung:* Jede Schülerin und jeder Schüler wird gebeten, einen A2-Bogen (idealerweise sogar größer als A2) zu erstellen, der durch eine Collage von Bildern aus Zeitschriften und Zeitungen besteht, die darstellen, was sie mögen und was sie ablehnen. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Collage einander vor und versuchen, Unterschiede (ebenso wie deren Gründe) und Ähnlichkeiten untereinander zu erkennen. Jede Schülerin und jeder Schüler sitzt zusammen mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler, mit der/dem er/sie etwas gemeinsam hat und mit mindestens zwei Mitschülerinnen oder Mitschülern, mit denen große Differenzen bestehen und sie stellen einander Fragen, um die Gründe für ihre Unterschiede zu verstehen.

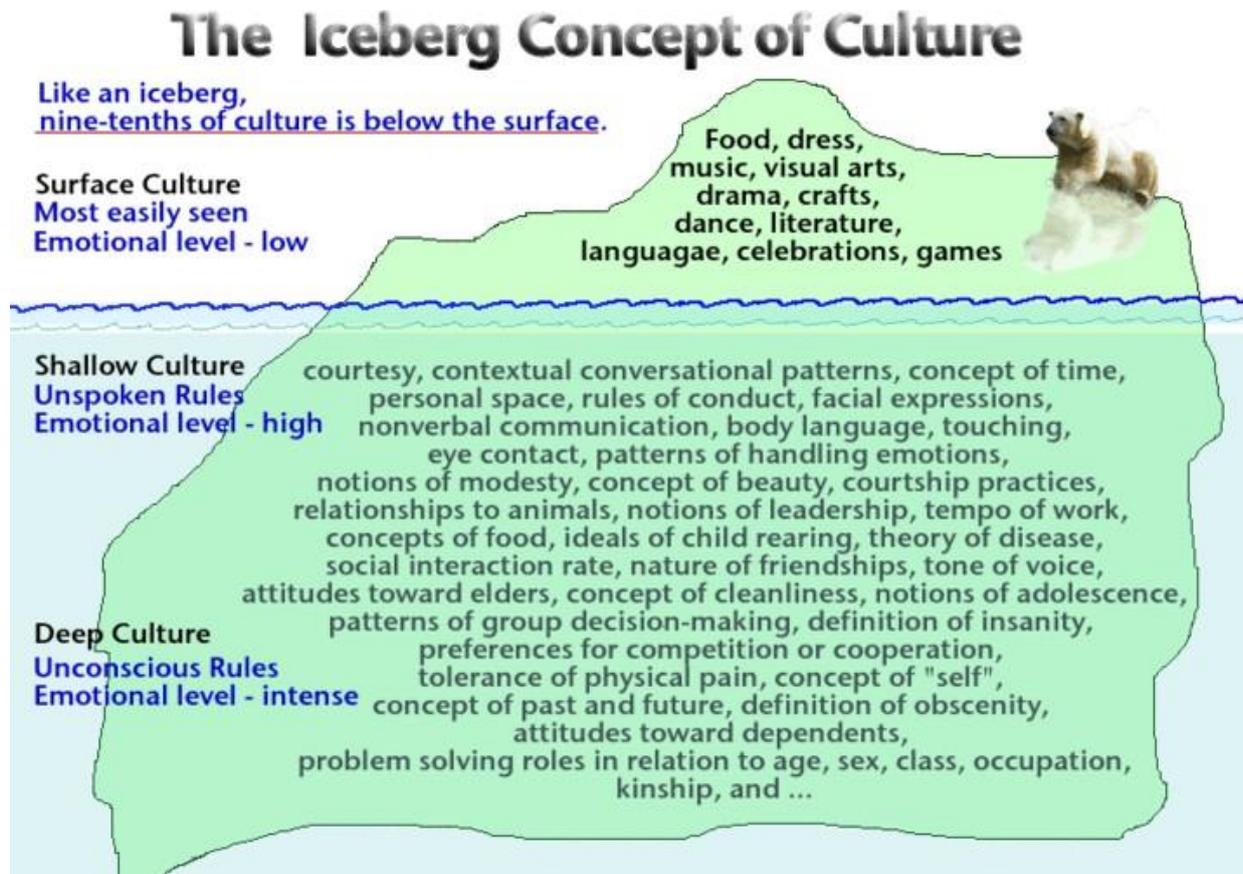
Im Plenum diskutiert die Klasse (unerwartete) Ähnlichkeiten und Unterschiede: Gibt es Gründe für diese Unterschiede? (Unterschiedliche Geschmacksrichtungen, z. B. Musik, Kleidung etc., unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Hintergründe, Kulturen?)

*Nachbesprechung:* Die Lehrerin oder der Lehrer stellt der Klasse die folgenden Fragen, die die Nachbesprechung leiten:

1. Was ist passiert/was habt ihr gemacht (Beschreibung der Fakten)? Wie habt ihr reagiert?
2. Wie habt ihr euch gefühlt und welchen Eindruck hat es auf euch gemacht? Was überraschte euch am meisten, als ihr mit euren Klassenkameraden gesprochen habt? Was denkt ihr, sind die Ursachen für unsere Unterschiede und Ähnlichkeiten? Denkt ihr, dass es ein Problem ist, wenn wir verschieden oder gleich sind?
3. Was habt ihr daraus gelernt? Wie kann euch diese Erfahrung bereichern?

Im Anschluss an diese Aktivität sollte die Lehrerin oder der Lehrer versuchen, Stereotype und Vorurteile, die in der Klasse vorhanden waren und zu Konflikten und Spannungen führten, zu identifizieren und abzubauen. Das Eisberg-Modell der kulturellen Größen von Geert Hofstede wird im Dokument [„Konzepte interkulturellen Lernens“](#)

[englisch] des Europarates erklärt, während ein Aktivitätsvorschlag (Handlungsvorschlag) [hier](#) gefunden werden kann.



(Grafik aus Google images)

### 3. Aktivitäten in der Klasse Lektüre/optionale Aktivitäten – nicht notwendig religionsbezogen, multikulturelle Aktivitäten

Wie betrachtet man die Klassenvielfalt als eine Bereicherung?

Die Lehrerin oder der Lehrer führt eine Reihe von Aktivitäten unter Einsatz aktiver und partizipativer Methoden durch, um eine angenehme Lernumgebung zu schaffen. In dieser Sitzung führt die Lehrerin oder der Lehrer teambildende Übungen sowie eine Aktivität durch, die der Veranschaulichung verschiedener Lernansätze gilt (es könnte vorkommen, dass einige Schülerinnen und Schüler sich beim Lernen deshalb schwer tun, weil deren Lernansatz nicht verwendet oder sogar in der Klasse unbekannt ist).

**Sitzung 1: T.E.A.M. Zusammen erreicht jeder mehr**

*Zeit:* 1 Stunde

*Benötigte Materialien:* Große Flipchartpapiere (ca. 3 Stück), Haftnotizzettel, farbige Stifte

*Beschreibung:* Die Lehrerin oder der Lehrer bildet Schülerpaare und versucht, jene Schülerinnen und Schüler zusammenzubringen, die normalerweise nicht zusammenarbeiten oder einander nicht mögen. Jede Schülerin und jeder Schüler wird gebeten, verschiedene Fähigkeiten zu erkennen, die ihre Klassenkameradin/sein Klassenkamerad besitzen (z. B. gut zeichnen zu können, Sprachen, Debattieren, Sport etc.). Diese legen sie schriftlich in einer Liste nieder und stellen diese einander vor. Sie können ihre Entscheidungen diskutieren, sie ändern und etwas hinzufügen, wenn sie es wünschen. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte eine Liste erstellen, die mindestens drei Fähigkeiten aufführt, die sein Klassenkamerad besitzt.

Die Klasse erhält dann den Auftrag, eine „*Mission impossible*“ durchzuführen. Sie sollen einen Tag in der Schule ohne Unterricht planen, aber voller anderer interessanter Aktivitäten, die allen Schülerinnen und Schüler gefallen. Sie können örtliche Verbände, die Sport und verschiedene Arten von Hobbys anbieten, örtliche Gemeindemitglieder, Eltern etc. hinzuziehen. Die Klasse hat 30 Minuten Zeit, um die „*Mission impossible*“ zu planen, indem sie darüber nachdenkt, wie man den Tag strukturiert. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte versuchen, mit Hilfe der von ihm/ihr identifizierten Fähigkeiten einen Beitrag zu leisten. Wenn z. B. eine Schülerin oder ein Schüler gut zeichnen kann, dann könnte sie/er das Poster entwerfen, um den Tag zu bewerben, wenn eine Schülerin oder ein Schüler (fremd-)sprachbegabt ist, könnte sie/er eine Vorführung eines Films/Zeichentrickfilms/Dokumentarfilms in einer anderen Sprache organisieren. Die Klasse arbeitet zusammen, indem sie großes Flipchartpapier verwendet sowie Haftnotizzettel, um ihre Ideen hinzuzufügen. Die Klasse sollte den alternativen Tag in der Schule auf den großen Blättern planen. Es sollte eine Liste geben, was zu tun ist, was benötigt wird und wer was macht. Keine Schülerin und kein Schüler darf ohne eine Aufgabe bleiben.

Nach ca. 40 Minuten stoppt die Lehrerin oder der Lehrer die Aktivität und führt eine Diskussion darüber durch, inwiefern Diversität ein Vorteil ist, basierend auf einer *Nachbesprechung* mit folgenden Fragen:

1. Was ist passiert/was habt ihr gemacht (Beschreibung der Fakten)? Wie habt ihr die Arbeit organisiert und verteilt? Wie habt ihr reagiert?
2. Wie habt ihr euch gefühlt und wie hat euch das beeinflusst? Habt ihr das Gefühl, dass ihr mit euren Fähigkeiten etwas beitragen konntet? Wenn nicht, warum nicht?
3. Was habt ihr daraus gelernt (über Diversität als Vorteil)? Wie hat die Erfahrung euch und die Klasse bereichert?

## **Sitzung 2: Das Krokodil**

Teambuilding-Übung, bei der eine Gruppe herausgefordert wird, einander physisch in dem Bestreben zu unterstützen, sich von einem Ende eines Raums zu einem anderen zu bewegen. Sie erfordert ein kreatives und strategisches Zusammenarbeiten, um ein praktisches, physisches Problem zu lösen. Sie zielt darauf ab, Gruppenkommunikation, Kooperation, Führung und Teilhabe, Geduld und Problemlösefähigkeiten zu stärken.

*Benötigte Materialien:* Für diese Übung benötigen Sie einen großen Raum oder vorzugsweise einen Platz im Freien (Gras ist ideal). Er sollte je nach Anzahl der Teilnehmer etwa 15 bis 25 Meter lang (ca. 1 bis 1,5 Meter pro Teilnehmer – bei mehr als fünfzehn rechnen Sie 1 Meter und bei weniger als fünfzehn 1,5 Meter) und ca. 6 bis 8 Meter breit sein.

- Karten, 1 pro Teilnehmer (ca. 20 x 10 cm und mit einer Dicke von ca. 2 bis 3 cm – um magische Steine darzustellen).
- Zwei Seile/lange Stricke, ca. 6 bis 8 Meter lang (um die Ufer des Flusses zu markieren)
- Eine Rolle Klebeband, einen Tennisball oder einen anderen Gegenstand ähnlicher Größe (um als Sauerstoffmaske verwendet zu werden)

*Beschreibung:* Bereiten Sie die Aufgabe vor, indem Sie die Seile auslegen, die die Ufer des Flusses markieren. Stapeln Sie die Karten auf einer Uferseite. Es sollte so viele Karten wie Teilnehmer geben, minus eins. Bei Gruppen von 20 oder mehr, erstellen Sie zwei Teams, eines auf jedem Ufer des Flusses, die ihn in entgegengesetzten Richtungen überqueren.

Versammeln Sie alle Teilnehmer auf der Uferseite, auf der sich die Karten befinden (diese Karten stellen magische Steine dar). Sagen Sie ihnen, dass sie die Karten noch nicht berühren dürfen. Erklären Sie, dass sie vor einer Herausforderung stehen und genau auf die Anweisungen hören müssen.

Die Lehrerin oder der Lehrer gibt folgende Anweisungen:

*„Für diese Herausforderung benötigt ihr eure Fähigkeiten zur Problemlösung und Zusammenarbeit. Ihr seid ein Team auf einer Expedition tief im Dschungel, als plötzlich ein großer Waldbrand ausbricht. Eure Flucht vor dem Feuer hat euch zu einem breiten Fluss geführt, den ihr mit dem ganzen Team überqueren müsst, um zu überleben. Im Fluss gibt es sehr aggressive Krokodile. Kommt ihr ihnen zu nahe, seid ihr erledigt.*

*Aber zum Glück habt ihr eine Reihe von magischen Steinen entdeckt, die am Ufer liegen. Dies ist das einzige Hilfsmittel, das ihr verwenden dürft, um von einer Seite zur anderen zu gelangen. Die magischen Steine schwimmen auf dem Wasser, solange es einen ständigen Körperkontakt gibt. Sobald der Körperkontakt verloren geht, wenn ein*

*Stein im Wasser ist, sinkt er und verschwindet. Wenn jemand eine Hand ins Wasser hält, beißen die Krokodile sie sofort ab – gleiches gilt für die Füße.“*

Demonstrieren Sie das, indem Sie einen Stein ins Wasser legen und Ihre Finger auf den Stein legen und Ihren Fuß auf den Stein setzen und dann die Finger wegnehmen. Zeigen Sie, dass er sinkt, wenn ein Stein keinen Körperkontakt hat. Zeigen Sie, dass, falls eine Hand oder ein Fuß das Wasser berührt, diese(r) abgebissen wird und dann angewinkelt werden muss.

*„Wenn jemand ins Wasser fällt, wird die Person gefressen und die Aufgabe ist beendet.“*

Wenn dies zu einem frühen Zeitpunkt der Aufgabe geschieht, können Sie die Gruppe fragen, ob sie einen weiteren Versuch machen möchte.

*„Ihre Aufgabe ist erfolgreich gelöst, wenn alle auf der anderen Seite des Flusses lebendig angekommen sind. Habt ihr noch Fragen, bevor ihr anfangt?“*

Dies ist deren letzte Chance, nachzufragen. Stellen Sie sicher, dass die Regeln klar sind, aber beantworten Sie keine Fragen darüber, wie die Herausforderung gelöst werden sollte. Sobald die Erklärung vorbei ist, werden die Lehrerinnen und Lehrer zu Krokodilen. Bewegen Sie sich im Raum und beobachten Sie die Gruppe genau. Wenn ein Stein ohne Körperkontakt zurückbleibt, entfernen Sie ihn aus dem Spiel (er ist „versenkt“.) Wenn Schülerinnen oder Schüler versehentlich den Boden mit Händen oder Füßen berühren, sagen Sie ihnen, dass der Körperteil „abgebissen“ wurde und dass sie ohne dessen Gebrauch weitermachen müssen.

Die Gruppe wird irgendwie einen Plan aufstellen und dann anfangen, sich über den Fluss zu bewegen. Verschiedene Gruppen haben unterschiedliche Ansätze, die von sehr strukturiert bis extrem chaotisch reichen.

Wenn die Gruppe die Herausforderung relativ leicht zu meistern scheint, sollten Sie die „Sauerstoffmaske“ einführen. Sagen Sie der Gruppe, dass das große Feuer näher rückt und Sauerstoffmangel herrscht. Alle Teilnehmer, sowohl im Wasser als auch am Ufer, müssen mindestens jede Minute durch die „Sauerstoffmaske“ (eine Klebebandrolle) atmen. Daher müssen sie die Maske ständig weitergeben und sicherstellen, dass jedes Mitglied sie bekommt. Dies treibt die Gruppe an, alle einzubeziehen und als vollständiges Team aus dem Wasser zu kommen. Es kann auch als Mechanismus zur Erhöhung des Stresslevels in der Gruppe verwendet werden.

Lassen Sie die Gruppe weitermachen, bis es ihnen gelingt, alle Mitglieder auf die andere Seite zu bringen. Wenn ein Mitglied ins Wasser fällt, scheitert die Gruppe und muss von vorne beginnen.

*Nachbesprechung:* Sobald die Gruppe die Herausforderung erfolgreich bewältigt hat, folgt die Nachbesprechung durch die Lehrerin oder den Lehrer anhand einer Reflexion darüber, wie die Gruppe zusammengearbeitet hat. Verwenden Sie Fragen wie:

- Was ist während der Aufgabe passiert?
- Wie habt ihr als Gruppe gearbeitet?

- Wie habt ihr euch durch die Erfahrung gefühlt?
- Wie habt ihr euch verhalten, wie geantwortet, wie reagiert?
- Was habt ihr über euch selbst gelernt?
- Was habt ihr über Gruppen gelernt?
- Wie hilft diese Aktivität der Klasse?

### **Sitzung 3: Lernstile und multiple Intelligenzen**

*Benötigte Materialien:* Sehen Sie in der Klasse das Video von Howard Gardner an: [8 Intelligenzen – Theorie der Multiplen Intelligenzen erklärt](#) [englisch]

Die Schülerinnen und Schüler können individuell den Test [„Was ist dein Lernstil?“](#) [englisch] machen.

Von der Lehrerin oder dem Lehrer wird dann eine Diskussion über verschiedene Intelligenzen geführt. Die Lehrkraft regt eine Diskussion an mit Fragen wie:

- Wusstet ihr, dass es verschiedene Arten von Intelligenz gibt?
- Wie fühlst du dich jetzt, da du um deine nun weißt?
- Denkt ihr, dass Schulen verschiedene Arten von Intelligenz und Lernstilen anerkennen? Wenn nicht, was verursacht das (Lernschwierigkeiten)? Welche Gefühle ruft das bei euch hervor?
- Habt ihr das Gefühl, dass Ihre Familie und/oder Freunde eure Intelligenz erkennen? Wenn nicht, was verursacht das? Welches Gefühl löst das in euch aus?
- Was könnte von euch, von Schulen, von eurer Familie und euren Freunden getan werden, um zu helfen, verschiedene Formen von Intelligenz zu respektieren?

Die Sitzungen 2 und 3 sind nicht vollständig von der interreligiösen Bildung getrennt, da auf einige ihrer Themen Bezug genommen werden kann. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt aber darauf, dass die Schülerinnen und Schülern dabei unterstützt werden, Unterschiede nicht mehr als etwas Negatives zu betrachten, sowie ein respektvolles und förderliches Lernumfeld geschaffen wird. Es wird dringend empfohlen, dass die Lehrkräfte den Beobachtungsprozess während der gesamten Sitzungen durchführen, um mögliche Veränderungen festzustellen. Diese sind vor allem dahingehend zu bewerten, ob mit den Sitzungen ein Veränderungsprozess zur Lösung oder besseren Bewältigung von Konflikten in der Klasse und zur Förderung von Toleranz und Respekt eingeleitet wurde.